

Mit alten Schlitten nach Aserbaidshans

Der Erlös der Allgäu-Orient-Rallye fließt in sozialen Zweck / Start am 28. April

Gernsbach (wz). Ein wenig verrückt muss man wohl sein, wenn man sich dazu entschließt mitzumachen bei der „Allgäu-Orient-Rallye“, die der Veranstalter als „eines der letzten automobil-Abenteuer dieser Welt“ bezeichnet. Erstmals wird dabei ein Team aus dem Murgtal am 28. April in Oberstaufen am Start stehen und als elfter Starter mit drei Autos auf die lange Strecke nach Baku, der Hauptstadt Aserbaidshans am Kaspischen Meer losfahren.

Thomas Fritz aus Lautenbach als Teamchef mit Daniel Berghäuser aus Eggenstein-Leopoldshafen als Navigator werden im Konvoi fahren mit Ralf und Silvia Oertel aus Loffenau sowie Johannes König aus Muggensturm und Aldona Wilczek aus Poznan/Polen.

Thomas Fritz hat als einziger des Sex-tetts persönliche Erfahrungen mit den Strapazen, die vor jedem Startteam stehen. Fritz war im letzten Jahr dabei, als man nach Jordanien fahren wollte, aber durch die politisch unsicheren Verhältnisse in Syrien letztendlich in der süd-türkischen Stadt Mersin aufgeben musste.

Die Grundidee der seit 2006 veranstalteten Rallye besteht darin, dass man nur Autos zulässt, die mindestens 20 Jahre alt, oder momentan nicht mehr als 1111,11 Euro wert sind. Die Fahrzeuge werden am Zielort meistbietend verkauft, und das dabei erzielte Geld wird einem gemeinnützigen Zweck spendiert.

„Im letzten Jahr kamen 220 000 Euro zusammen“ erzählt Thomas Fritz, der sich freut, dass er in diesem Jahr fünf Gleichgesinnte fand, die am Samstag auf dem Parkplatz am Dorfeingang von Lautenbach schon mal kräftig mit Freunden, Sponsoren und Neugierigen die bevorstehende Abenteuerreise feierten.

In Baku werden die 100 angemeldeten Teams diesmal den Erlös für eine Musikschule spenden, „deswegen soll jedes Team möglichst auch mehrere Musikinstrumente mitbringen“, berichtet Thomas Fritz. Die Murgtälere Autos, alle selbst gekaufte VW Passat Variant aus den Baujahren 1989/99, werden „mit Sack und Pack“ am 27. April gegen 12 Uhr losfahren. Erst in Oberstaufen bekommt man das so genannte Roadbook, in dem alle unterwegs ab Istanbul zu lösenden Aufgaben der Rallye aufge-



ALLES ALTE KISTEN: Auch ein Team aus dem Murgtal will eines der „letzten automobil-Abenteuer dieser Welt“ bestehen.

Foto: Wachholz

schrieben sind. Es geht am 28. April gegen 9,30 Uhr los, man fährt durch die Alpenländer Österreich und Italien nach Kroatien, Bosnien, Albanien, Griechenland in die Türkei, zunächst nach Istanbul, wo die Ankunft für den 1. Mai festgelegt ist.

Im Bereich der Galatabrücke werde man sich einzufinden haben, dort soll ein Platzkonzert auf den mitgeführten Musikinstrumenten als erste Rallyeaufgabe erfolgen. Nach zwei Tagen Aufenthalt geht es weiter auf der vorgeschriebenen Route entlang der Schwarzmeerküste, die Gruppe wird in der Osttürkei von Trab-

zon aus über Erzurum einen Binnenausflug bis Dogubayazit unternehmen und am Fuß des Araratmassivs entlang fahren. Über Iğdir, Kars zurück an die Schwarzmeerküste und über die Grenze nach Georgien, schließlich durch das Land nach Aserbaidshans bis nach Baku. Geplante Ankunft am Zielort ist der 12. Mai.

Zwei Tage später fliegen alle Teilnehmer nach Aquaba/Jordanien, wo man im Wadi Rum die Siegerehrung feiern wird. Am 16. Mai erfolgt von der Hauptstadt Amman aus der Rückflug der Murgtälere Teilnehmer nach Frankfurt.

Alle für diese ungewöhnliche Rallyereise anfallenden Kosten haben die Teilnehmer selbst zu tragen, auch Unterkünfte unterwegs („wir werden sicherlich meistens in den Autos schlafen“), die Spritkosten und die Flüge, „es handelt sich ja um eine Aktion, die im Zielgebiet einem gemeinnützigen Zweck dienlich sein wird“, sagt Thomas Fritz und die anwesenden Mitreisenden stimmten am Samstagabend zu.

Die umstehenden Anwesenden drückten Anerkennung und Bewunderung aus und wünschten zudem eine gesunde Wiederkehr.